

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig einschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Grundzeile oder deren Raum 10 Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Doepgen in St. Vith.

Nro. 48.

St. Vith, Samstag den 14. Juni 1890.

25. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Impffregulativs vom 28. April 1875 werden die öffentlichen Impftermine pro 1890 nachstehend für den 6. Impftermin mit dem Bemerkens zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung und der ihr folgende Bestimmung (Revision) entzogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen nach Vorschrift des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 bestraft werden.

Im Falle die Impfung aus unvorhergesehenen Gründen zu der bestimmten Zeit nicht vorgenommen werden kann, wird der Impfarzt Herr Dr. Hecking zu St. Vith der Ortspolizeibehörde den anderweitigen Termin zur Benachrichtigung der Eltern rechtzeitig mittheilen.

Die öffentliche Impfung findet statt:

Mittwoch den 18. Juni d. Js.

Nachmittags 1 Uhr in Gimerscheid

3 Uhr in Schönberg

5 Uhr in Akerath (für die Ortsschaften Henem, Akerath, Sez, Schlierbach und Rödgen).

Freitag den 20. Juni d. Js.

Nachmittags 1 Uhr in Neidingen

3 Uhr in Sommerweiler

6 Uhr in Galhausen.

Sämmtliche Termine werden in den resp. Schullokale abgehalten. Die Revisionsstage werden in jedem Termine mündlich angesagt.

Malmedy, den 10. Juni 1890.

Der Kgl. Landrath, Der Kgl. Kreis-Physikus,
Wallraf. Dr. Schmitz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft (Aushebung) findet für den Kreis Malmedy am **Freitag den 11. und am Samstag den 12. Juli d. Js.** im bisherigen Aushebungslokale in **Hotel Jakob hier selbst** statt und beginnt **Morgens 7 1/2 Uhr.** Zur Vorstellung gelangen:

Freitag den 11. Juli.

Sämmtliche zur Einstellung in das stehende

Heer in Vorschlag gebrachten Mannschaften.

Samstag den 12. Juli

1. Die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,

2. die zum Landsturm vordesignirten und die als dauernd untauglich bezeichneten Militairpflichtigen,

3. die zur Disposition der Ersatzbehörden aus dem stehenden Heere entlassenen Mannschaften,

4. die zur Zeit der Musterung vorläufig noch beurlaubten Rekruten,

5. die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Die Superrevision der Invaliden und die Untersuchung der untauglichen Wehrleute findet am 11. Juli cr. Morgens 11 Uhr statt. Die Dienstpflichtigen haben sich nach dem ihnen noch zugehenden Beststellungs-Ordres, **gehörig gereinigt** und in reiner Wäsche der königlichen Ober-Ersatz-Commission vorzustellen. Gegen die Ausbleibenden werden die gesetzlichen Zwangsmittel und Strafen zur Anwendung gelangen.

Die Prüfung der Reklamationen um Befreiung oder Zurückstellung von Aushebungspflichtigen vom Militairdienste findet während des Termines statt und haben wie bisher nicht nur die **betheiligten Väter und die nicht mehr schulpflichtigen Brüder, sondern auch die Mütter zu deren Gunsten reklamirt wird, also alle Wittwen ohne Rücksicht auf das Alter,** sich zur ärztlichen Untersuchung persönlich im Aushebungslokale zu stellen. Ausnahmen sind nur in Krankheits- und anderen außerordentlichen Behinderungsfällen zulässig und darf die Berücksichtigung der Reklamation nur auf Grund eines beigebrachten Zeugnisses erfolgen, welches von einem **beamteten Arzte Kreis-Physikus oder Kreis-Wundarzte** ausgestellt ist § 335 Schlusatz der deutschen Wehrordnung. Diejenigen Personen, welche also wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde im Termine nicht erscheinen können, haben dafür zu sorgen, daß das erforderliche Attest über ihre behauptete Arbeits- bzw. Aufsichtsunfähigkeit, spätestens im Termine der Ersatz-Behörde vorliegt, anderenfalls ihre Reklamation nicht berücksichtigt werden kann. Die Folgen hiervon haben sie sich eventuell selbst zuzuschreiben.

Reklamationen, welche der Ersatz-Commission nicht vorgelegen haben, werden von der Ober-Ersatz-Commission nur dann geprüft, wenn der **Grund zur Reklamation erst nach der Musterung entstanden ist.**

Gemäß § 15 ad 6 der deutschen Wehrordnung haben zum Beweise der Epilepsie die Betreffenden 3 glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugniß eines **beamteten Arztes** beizubringen. Die Zeugen müssen persönlich vor der Ersatz-Commission erscheinen. **Die Abgabe schriftlicher Zeugnisse genügt nicht.**

Diejenigen Reserve- und Landwehrleute, welche sich im Aushebungstermine der militairärztlichen Untersuchung stellen wollen, haben dieses Vorhaben baldigst bei dem Herrn Bezirksfeldwebel zu Montjoie anzumelden.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß es im Interesse derjenigen Familien liegt, welche zwei arbeitsfähige Ernährer nicht gleichzeitig entbehren zu können glauben, wenn sie ihre Reklimations-Anträge spätestens im Aushebungstermine stellen, da nur in diesem Falle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Ausgehobenen die Entlassung des dienenden ausführbar ist.

Der königliche Landrath,
Wallraf.

Die öffentliche Impfung findet statt:

Mittwoch den 18. Juni d. Js.

Nachmittags 1 Uhr in Gimerscheid

3 Uhr in Schönberg

5 Uhr in Akerath (für die Ortsschaften Henem, Akerath, Sez, Schlierbach und Rödgen).

Freitag den 20. Juni d. Js.

Nachmittags 1 Uhr in Neidingen

3 Uhr in Sommerweiler

6 Uhr in Galhausen.

Sämmtliche Termine werden in den resp. Schullokale abgehalten. Die Revisionsstage werden in jedem Termine mündlich angesagt.

Malmedy, den 10. Juni 1890.

Der Kgl. Landrath, Der Kgl. Kreis-Physikus,
Wallraf. Dr. Schmitz.

Bekanntmachung.

Zusatzbestimmungen

für den Geltungsbereich des rheinischen Rechts zu dem Gebührentarif vom 31. März 1877 zur Bezahlung der nach Vorschriften in den §§. 35 bis 42 der Geschäftsanweisung für die Katasterkontroleure von demselben Tage auszufertigenden Katasterauszüge, Abschriften und Handzeichnungen.

Die Bestimmungen des Gebührentarifs vom 31. März 1877 zur Bezahlung der nach den Vorschriften in den §§. 35 bis 42 der Geschäftsanweisung für die Katasterkontroleure von demselben Tage auszufertigenden Katasterauszüge, Abschriften und Handzeichnungen werden für den Geltungsbereich des rheinischen Rechts abgeändert wie folgt:

Artikel 1.

Die Gebührenbeträge für jeden einzelnen Kataster-Auszug und für jede einzelne Abschrift, Handzeichnung u. s. w. sind auf Beträge abzurunden, welche stufenweise um je fünfzig Pfennige aufsteigen, dergestalt, daß die bei unmittelbarer Anwendung der Gebührenbestimmungen sich ergebenden, die nächst

Wie man zu einer Frau kommt.

Von M. v. Marlovics.

Der Konrektor hatte bisher am Schreibtisch gesessen, die Zeitung vor sich. Jetzt schob er heftig die Brille auf die Stirn und sprang auf.

„Daraus wird nichts! Kann dazu meine Einwilligung nicht geben! Mein Mädels mag einen Beamten, Kaufmann, selbst einen Juristen heirathen — einem Doktor der Medizin gebe ich sie nicht!“

Ganz verduzt starrte Kümmerlein den Konrektor an.

„Ja, — welchen Grund haben Sie denn dafür Herr Konrektor?“

„Welchen Grund? — wettete Verge — welchen Grund? Hundert für einen! Erstens: Wer hat meinen Vater, der an Wassersucht litt, von unserem Schafhirten sicher geheilt worden wäre, unter die Erde gebracht? Die Doktoren! — Wer hat meine arme nervöse Frau aus einem Bade ins andere gejagt, bis sie mir in Aufsee die Augen schloß und liegen blieb? Die Doktoren! Wer hat meiner alten verackten Schwägerin, die spindelbürr ist, beigebracht, daß nur Eisenbäder und Massage sie voll und tüppig machen würden — weil sie nämlich sehr reich ist? Die Doktoren! Und nun soll ich mein Mädels, meine Grete, einem solchen Menschen, der an den Lebenden probirt und herumkurirt und die Todten mit Wonne zerschneidet, geben, damit er sie mir binnen wenigen Monaten vielleicht

bleich und stumm macht! Nein, poß Zipperlein! daraus wird nichts. Ich werde mein Kind nicht selbst ins Glend jagen!“

Kümmerlein war im Gefühle seiner baldigen Doktorwürde das Blut in's Gesicht gestiegen.

„Lieber Herr Konrektor, Sie verschütten das Kind mit dem Badel! Wer weiß welchem Dorf bader die Ihnen in die Hände gefallen sind, und wenn —“

„Was, Dorf bader!“ rief Verge wüthend, „ich habe von Prag und Wien Professoren kommen lassen, unsinnige Honorare gezahlt — na, mir komme keiner mit diesen Herrn der Wissenschaft, ich empfinde eine unüberwindliche Abneigung gegen alles, was Arzt heißt!“

Kümmerlein sah niedergeschlagen vor sich hin. Eine lange Pause entstand. Endlich nahm der Mediziner wieder das Wort:

„Herr Konrektor — ich liebe Gretchen und Gretchen liebt mich! Im Herbst erlange ich mein Diplom und kann mir ein Heim gründen. Wollen Sie den so lange genährten Traum meines Lebens vernichten?“

Verge ging unruhig im Zimmer auf und ab. Endlich blieb er vor dem jungen Arzte stehen.

„Gegen Sie habe ich ja auch nichts — aber gegen die Wissenschaft. Hätten Sie meinerwegen Scherenscheifer gelernt, nur nicht Arzt. Nochmals, ich gebe mein Kind keinem Doktor —“

Kümmerlein war bleich geworden.

„Und Sie geben mir gar keine Hoffnung?“

„Hoffnung auch noch?“ lachte Verge spöttisch auf, „na, so lange ich meine gesunden Glieder habe bekommen Sie meine Tochter nicht.“

Unmuthig erwiderte Kümmerlein: „Sie werden sie aber nicht ewig haben und vielleicht einmal einen Arzt sehr nöthig brauchen —“

„Bah! ich nehme Ihnen nichts von Ihren Mixturen und Medikamenten, darauf können Sie Gift nehmen! Wenn Sie mich mal vom Tode erretten, dann sollen Sie die Grete haben — aber eher nicht damit Punktum.“

Unter heißen Thränen hatten die Liebenden Abschied genommen, aber eines dem Anderen gewisse Treue gelobt. Auch Gretchens zärtlichsten Versuche, den Vater anderen Sinnes zu machen, schlugen fehl, und somit reiste Kümmerlein nach Wien, trostlosen Herzens, was ihn jedoch nicht hinderte, sein Rigorosum auf das Glänzendste zu bestehen.

Es war am 31. Dezember desselben Jahres, als der reiche Apotheker Flingerl seinem Hausknecht den Auftrag gab, zwei fette Enten seinem alten Spezi Verge als Geschenk zu bringen, mit der Meldung: „er lade sich für den Silvesterabend selbst bei dem Konrektor zu Gaste.“ Flingerl war Junggeselle geblieben und seines boshaften und hämischen Charakters wegen beim schönen Geschlechte nicht sehr beliebt.

287[2]

brauerei.

nstag

ie Wein

. Vith.

2 Uhr

rggraf.

Vith.

Dienstag

stand.

Neu!

ebene Anzeige,

el

hen Zuspruch.
Besther.

rtausf.

mehr oder weniger

m. 5 Uhr

eschäftes von
Herz, Lager-
gen und Pro-
ntlich verkauft

llhausen.

niedrigere Stufe übersteigenden Theilbeträge, wenn sie fünf und zwanzig Pfennige oder weniger betragen, außer Ansatz gelassen, wenn sie mehr als fünf und zwanzig Pfennige betragen, für volle fünfzig Pfennige gerechnet werden.

Artikel 2.

Für Auszüge aus den Mutterrollen, welche die Grundeigentümer gemäß §. 44 Nr. 4 des Gesetzes über das Grundbuchwesen u. s. w. im Geltungsbe- reich des rheinischen Rechts vom 12. April 1888 (Gesetzsammlung Seite 52) auf Erfordern der Amts- gerichte zur Anlegung des Grundbuchs beizubringen haben oder welche etwa zu dem bezeichneten Zwecke von den Gerichten erfordert werden, sind nur acht Zehnthelle der tarifmäßigen Gebühren zu berechnen. Die darnach sich ergebenden Geldbeträge sind nach der Bestimmung in Artikel 1 (vorstehend) auf die um je fünfzig Pfennige aufsteigenden Stufenbeträge abzurunden, mit der Maßgabe, daß, wenn jene Be- träge sich auf fünf und vierzig Pfennige oder weniger berechnen, nur vierzig Pfennige in Ansatz zu bringen sind.

Artikel 3.

Für die Anfertigung von Handzeichnungen ganzer Blätter der Gemarkungskarte oder ganzer Gemarkungen oder größerer Theile von Kartenblättern bzw. Gemarkungen ist neben den im Tarif vorge- sehenen sonstigen Ansätzen ein Dritteltheil der Gebühren im Artikel 2 des Gebührentarifs I vom 28. März 1888 zu berechnen.

Berlin, den 15. März 1890.

Der Finanzminister.

J. A.:

gez.: Burghart.

Bekanntmachung.

Für die Lehrer der Kreise Aachen Stadt, Aachen Land, Cuxen, Montjoie, Malmedy, Schleiden und Düren wird die diesjährige Konferenz am Seminar zu Cornelimünster Dienstag, den 17. Juni d. J. stattfinden und nach Schluß des Hochamtes um 10 Uhr in der Aula des Seminars beginnen. Wir sprechen die Erwartung aus, daß sich viele Lehrer der genannten Kreise an der Konferenz beteiligen werden.

Aachen, den 29. Mai 1890.

Königliche Regierung,

Abtheilung für Kirchen und Schulwesen.

v. Bremer.

Die Enten langten an, und Lerche trug sie selbst in die Küche, wohnte auch dem Abschachten derselben bei. Entenbraten war seine Passion! Als nach ein paar Stündchen die Enten braun und knusprig gebraten, ihm in die Augen lachten, that es dem Konrektor leid, daß Flinkerl, der ein sehr starker Gesser war, an dem Schmaus sich gültlich thun sollte. Nein — diese fetten, braunen Vögel wollte er ganz allein genießen — seine Tochter machte sich ohnedies nichts aus dem Geflügel. Er schickte Dörthe, die Köchin, nach Kalbfleisch und erfand, als sie zurückkam, die Ausrede: „Ein großer Hund habe die Enten vom Sparherd entführt.“

In Wahrheit hatte Lerche aber die Enten in seinen Bücherschrank eingeschlossen, nachdem er einen der Vögel verzehrt hatte.

Gegen 7 Uhr kam Flinkerl, und der Konrektor erzählte ihm von dem Malheur mit den Enten.

Der Apotheker hatte eine feine Nase. Er schnüffelte umher und gelangte bald zu der Gewißheit, daß der Dufft der gebratenen Enten aus dem Bücherschrank komme.

„Warte, Du Geizhals — ich will Dich Mores lehren!“ dachte sich Flinkerl, während er laut be- dauerte, daß man nun um das delikate Abendessen komme. „Ich will wenigstens von dem alten Star- lowitzer Nothwein holen, den ich im Keller habe,“ meinte er und entfernte sich. Nach kaum fünf Mi- nuten aber erschien er mit allen Zeichen des Schreckens wieder und stammelte:

„Welch' großes Glück, lieber Freund, daß wir um den Braten gekommen sind! Denke Dir, die Enten, die ich im Keller mästen ließ, haben den Holzverschlag zum Nebensaum, wo die Gifte liegen, durchgeknabbert und entschieden heut' Abend von dem Arsenik gefressen, ehe ich sie Dir schickte —“

Lerche stand leichenblau da.

Bekanntmachung.

Der Kesselflicker Wilhelm Hendle aus Schönecken, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, und welchem zur Last gelegt wird: am 31. März 1890 zu Wirkfeld, also mehr als 15. Kilometer von sei- nem gewöhnlichen Wohnorte entfernten Orte und ohne Gründung einer gewerblichen Niederlassung das Kesselflickergewerbe im Amherziehen ausgeübt zu haben, ohne im Besitze des hierzu erforderlichen Wandergewerbescheines zu sein, — Uebertretung gegen §§. 55 und 148 der Gew.-Ordg. und §§. 1 und 18 des Ges. vom 3. Juli 1876 — wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichtes hier selbst auf Freitag, den 25. Juli 1890 Vormittags 9 Uhr, vor das königliche Schöffengericht zu Malmedy, Abtei-Gebäude, Saal IV, zur Hauptverhandlung ge- laden. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Malmedy, 14. Mai 1890.

Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichtes.

Vermischtes.

* Amel, 1. Juni. Die zweite diesjährige Ver- sammlung des Bienenzuchtvereins zu Eisenborn fand heute hieselbst im Saale des Herrn Kreuzsch unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder so- wohl als auch der hiesigen Einwohnerschaft statt. Gleichzeitig mit demselben tagte auch das hiesige landwirthschaftliche Casino. Praktisch wie immer, hatte der Vorsitzende des letzteren, Herr Bürgermeister Schulzen jedenfalls bei der Combination der beiden Vereine den Gedanken gehegt, daß diese Versamm- lung zur Hebung der Bienenzucht, welche leider in unserer Gegend noch nicht igenuß Beachtung findet, wesentlich beitrage. Nachdem Herr Schulzen sämt- liche Anwesenden willkommen geheißen und kurz einige geschäftliche Mittheilungen erledigt, eröffnete Herr Lehrer Nosbers die Versammlung in üblicher Form und übergab dann das Wort dem dem Herrn Lehrer Feilichels zu seinem Vortrage: „Das Auf- stellen der Bienenstöcke, die Behandlung derselben vor und während der Schwarmzeit.“ Dieser Vor- trag war zeitgemäß, sehr am Platze und gab unter anderem manchen praktischen Wink für die Anlage eines zweckdienlichen Bienbestandes. Der 2. Theil des Vortrages gab Anlaß zu einer lebhaften Dis- kussion über das Einfangen der Schwärme, über Weiselzellen und deren Beseitigung nach dem zwei- ten Schwarme.

Hierauf sprach Herr Bürgermeister a. D. Herr aus Robertville über das Thema: Gelehe in Bezeigentwürfe die Bienenhaltung betreffend. Der Vortragende erklärte zuerst den Begriff des „Eigenthums“, des „unbeweglichen“, entweder von Natur oder durch Vorschrift, und des „beweglichen“ Eigenthums; dann die „Erwerbung“ desselben durch Kauf, Erbschaft u. s. w. Hierbei erwähnte er § 524 des code civil, in welchem auch von Bienenstöcken die Rede ist. Dann ging der Vortragende zum Begriff des „herrenlosen“ Eigenthums und der „Zueignung“ über. Besondere Vorschriften über die Bienenhaltung mit ihren Rechten und Pflichten sind in dem bei uns geltenden französischen Gesetzbuche nicht enthalten. Dagegen handeln §§ 906 bis incl. 909 des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nur über die Bienenhaltung. Dieselben wurden vorgelesen und erläutert. Es fehlen nach Letocha folgende Bestimmungen:

- a. über das Recht zum Halten der Bienen,
- b. über die Anlegung und örtliche Aufstellung der Bienenstände,
- c. über die Verpflichtung des Ersatzes des durch Bienen angerichteten Schadens,
- d. über Bestrafung desjenigen, welcher fremde Bienen durch Feuer, Dämpfe u. s. w. tödtet,
- e. über den Schutz gegen Verbreitung der Brutleuche.

Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches macht also ein besonderes Bienenzuchtgesetz nicht entbeh- rlich und letzteres ist in dem Entwurf Letocha vor- gelegt. Derselbe wurde f. Z. von den Altmeistern und den bedeutendsten Autoritäten der Bienenzucht festgestellt in 16 §§. Es besteht eine Differenz zwischen dem § 908 des bürgerlichen Gesetzbuches und dem § 8 des Entwurfs Letocha; letzterer trägt dem praktischen Bedürfnis und dem berechtigten Interesse des Imkers mehr Rechnung. Sodann will das bürgerliche Gesetzbuch das „Eigenthum an „herrenlosen“ Schwärmen dem „Zueigner“ zu- weisen, — der Vortragende erinnerte an die vorhin abgehandelte Definition dieser Bezeich- nungen — während die §§ 9 und 10 des Entwurfs Letocha die Eigenthumsrechte herrenloser Schwärme dem Eigenthümer, Nuznießer und Pächter des Grund und Bodens, auf welchem der Schwarm sich angesetzt hat, zusprechen. Zum Schluß sprach der Vortragende noch von dem Herüberbringen gan- zer Waggonladungen fremder Bienenstöcke aus de-

Niederungen während Kreis Malmedy spez deselben zwischen G forderte die Mitglieder in welcher Weise di könne; schwierig sei e immer nicht unmöglich Hiermit endete der Narissen mitgetheilte Discussion folgte.

Als letzter Vortrag „Das Nützliche und von Fern Lehrer No Vortrag war gut gem das Interesse für d und dem Vereine Wenn letzteres auch n doch gestehen, daß die sich interessanten Them was bei der bekannter tigkeit des Redners auffallend war. Im ein befriedigt auf die in gemüthlicher Weis Einladung des Herr noch öfter am hiesigen willigst angenommen, lung nach Weismes Wenn es uns auch de gekattet ist, näher auf Casinos einzugehen, unsere volle Anerkenn wir bedauern, daß sol nicht allerorts Nachab

— Der Oberförst Deutschland 14 Millio Auf Kiefern kommen Tannen 4, Buchen 3, trag beläuft sich auf Holz und Nuzholz ode Nuzen ist eigentlich

— Ein Zeichen meister B. in Kofel ha angenommen. Der Me wegen dessen Leistung Nach 14 Tagen erklä er müsse wieder aus len mir ja einen anst mir das Geld, wenn Ich bin gewöhnt, gut

— ich will nur hoffen, daß der große Hund die Enten ganz frißt und nichts zurückläßt, denn sonst komme ich in des Teufels Küche — alle Hunde und Katzen krepiren in der Stadt, und wehe dem Unglücklichen, der von dem Braten etwas verzehrt.“

Der Konrektor taumelte an die Wand; seine Beine versagten den Dienst.

„A-a-ar-se-nik? Alles krepirt — davon?“

Lerche konnte vor Aufregung keinen Laut mehr hervorbringen. Flinkerl that, als bemerkte er erst jetzt den Zustand seines Freundes.

„Ja — was ist Dir denn? Du hast doch nicht —“

Lerche zwang sein steifes Genick zur Neigung: „habe — geessen — Gift —“

„O, Du Unglücklicher! Schnell — einen Doktor — Dörthe! Dörthe!“

Die Köchin kam hereingestürzt.

Wo ist das Fräulein? Schnell einen Arzt. —“

Dörthe rang die Hände. „Fräulein Gretchen ist ausgegangen — aber drüben, bei Drechsler Krel's da ist der junge Doktor aus Wien —“

„Schnell, nur fort, sonst ist's zu spät! Ach, ich will lieber selbst —“

Flinkerl lief hinüber zum Drechsler und erzählte dem Dr. Kümmerlein haarklein, welchen Pöffen ihm Lerche gespielt und wie er sich gerächt.

Der junge Arzt zürnte; endlich aber fiel ihm des Konrektors Wort ein: „Wenn Sie mich mal vom Tode errettet, sollen Sie das Mäd'el haben.“

Lerche lag halbtodt vor Entsetzen auf einem Stuhle. Er streckte d. m. Doktor die Hand entgegen.

„Ich bin verloren — es geht zu Ende — ich habe ja fast die halbe Ente geessen — und so viel Arse-nik — o! o! — Gut, daß Sie es sind lie- ber Kümmerlein.“

Mit ernstem Gesichte trat Kümmerlein an ihn heran und fühlte nach dem Puls.

„Beruhigen Sie sich — ein tüchtiger Arzt kennt

Gegenmittel! Dörthe — sofort Milch, heiße Milch und Sie, Herr Flinkerl, bitte, machen Sie gleich dies Recept! Aber sofort — vielleicht ist no Rettung möglich.“

Lerche stöhnte auf. „Ah — die Schmerzen — Doktor — wie soll ich Ihnen danken!“

Die Milch kam. Lerche goß ganze Becher hi- anter; auch die verschriebene Medizin — es w ein Brausepulver — endlich noch drei Tassen Fil- derthee und eine Schale Kamillen.

Dr. Kümmerlein ließ seine Hand nicht von de Konrektors Puls. „So — Gott sei Dank, die Krif- ist vorüber. Jetzt fügen Sie sich auf meinen Ar- und nun versuchen Sie, hin und her zu gehen.“

— es geht ja — wird sich schon machen! Je- diesmal sind wir dem Tode entronnen.“

„Ach Doktor — Sie sind ein Engel — mei- netter Nehmen Sie das Mäd'el, die Grete, ab- ich — ich ziehe mit Euch nach Wien — will m mehr ohne Arzt sein!“

Noch an demselben Sylvesterabend war die Be- lobung proklamirt worden, und der bekehrte Schw- gervater hatte niemals erfahren, welchen boshaft- Streich ihm sein Freund Flinkerl gespielt.

Das Gretchen war sein geworden — hatte kam fünfzehn Jahre in glücklichster Ehe mit ihm geha- Als sie dann heim ging in Frieden, hatte Kümme- lein nicht wieder geheirathet. Nun waren fünf- Zährchen darüber hingegangen.

Die Bluth im Dfen flackerte auf, aber die Pfei- war ausgegangen. Langsam sank das Haupt des di- zinalrathes auf die Brust herab, noch im Schla- lachte er vor sich hin, und als er dann träumt- da lag sein Weib, seine Grete, an seiner Brust- jung — frisch, wie ehemals, und flüsterte:

„Es ist Sylvesterabend — weißt Du noch? damals?“



1a	600000 M.
2	500000
2	400000
4	300000
5	200000
4	150000
13	100000
26	50000
10	40000
10	30000
32	25000
65	20000
160	10000
250	5000
300	3000
800	2000
1558	1000
5384	500

meister a. D. Hennes
 Thema: Gelege
 ng betreffend. Der
 Begriff des „Eigent
 entweder von Natur
 „beweglichen“ Eigen
 „deselben“ durc
 bei erwähnte er des
 hem auch von Biene
 ing der Vortragende
 Eigentums und dem
 sondere Vorschriften
 ihren Rechten und
 geltenden französische
 dagegen handeln die
 wirtsch des bürgerlic
 tsche Reich nur über
 wurden vorgelesen
 ach Letocha folgende
 lten der Biene,
 d örtliche Aufstellung
 es Ersatzes des durc
 nigen, welcher fremde
 u. s. w. tödtet,
 Verbreitung der Faul
 hen Gesetzbuches mach
 tgezweck nicht entbehr
 Entwurf Letocha vor
 von den Altmeistern
 täten der Bienezucht
 besteht eine Differen
 rgerlichen Gesetzbuches
 Letocha; letzterer trägt
 und dem berechtigten
 Rechnung. Sodann
 uch das „Eigentum“
 dem „Zueigner“ zu
 erinnerte an die vorher
 fination dieser Bezeich
 und 10 des Entwurfs
 herrenlos r Schwärz
 er und Wächter des
 welchem der Schwarz
 Zum Schlusse sprach
 m Herüberbringen gan
 r Bienebstöcke aus de
 ort Milch, heiße Milch
 te, machen Sie gleich
 — vielleicht ist noch
 — die Schmerzen
 en danken!“
 goß ganze Becher hin
 Medizin — es wa
 noch drei Tassen Fl
 nillen.
 ne Hand nicht von de
 ott sei Dank, die Krif
 ie sich auf meinen Ar
 und her zu gehen. N
 ich schon machen! Z
 e entronnen.“
 und ein Engel — mei
 Wädel, die Crete, ab
 ach Wien — will n
 esterabend war die Be
 und der beehrte Schw
 hren, welchen hoshaft
 lünzler gespielt.
 geworden — hatte kan
 er Ehe mit ihm gehau
 Frieden, hatte Krümme
 t. Nun waren fünfz
 gen.
 erte auf, aber die Pfei
 sant das Haupt des W
 herab, noch im Schla
 als er dann träumt
 re, an seiner Brust
 s, und flüsterte:
 — weißt Du noch?

Niederungen während der Saideblüthezeit in den
 Kreis Malmedy speziell in den nördlichen Theil
 deselben zwischen Esborn und Robertville; er
 forderte die Mitglieder zu reiflichem Nachdenken auf
 in welcher Weise diesem Zustande zu steuern sein
 könne; schwierig sei es gewiß, aber er glaube, noch
 immer nicht unmöglich.
 Hiermit endete der durch vorstehendes in kurzen
 Umrissen mitgetheilte Vortrag, dem eine lebhafte
 Diskussion folgte.
 Als letzter Vortrag stand auf der Tagesordnung:
 „Das Nützliche und Angenehme der Bienezucht“
 von Herrn Lehrer Rospers aus Esborn. Dieser
 Vortrag war gut gewählt, da es ja zunächst galt,
 das Interesse für die edle Bienezucht zu wecken
 und dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen.
 Wenn letzteres auch wirklich geschah, so müssen wir
 doch gestehen, daß die Behandlung dieses schon an
 sich interessanten Themas etwas knapp gehalten war,
 was bei der bekannten Redegewandtheit und Lich
 tigkeit des Redners gerade auf diesem Gebiet sehr
 auffallend war. Im Ganzen jedoch darf der Vere
 ein befriedigt auf die heutige Versammlung, welche
 in gemüthlicher Weise verlief, zurückschauen. Die
 Einladung des Herrn Bürgermeister's Schulzen,
 noch öfter am hiesigen Orte zu tagen, wurde bereit
 willigst angenommen, jedoch die nächste Versamm
 lung nach Weismes auf den 13. Juli verlegt.
 Wenn es uns auch des engen Raumes wegen nicht
 gekattet ist, näher auf die Verhandlungen des landw.
 Casino einzugehen, so können wir demselben nur
 unsere volle Anerkennung aussprechen und müssen
 wir bedauern, daß solch nutzbringende Bestrebungen
 nicht allerorts Nachahmung finden. W.
 — Der Oberförster Saalhorn berechnet, daß
 Deutschland 14 Millionen Hektar Waldfläche besitzt.
 Auf Kiefern kommen 6 Millionen, Fichten und
 Tannen 4, Buchen 3, Eichen 1. Der jährliche Er
 trag beläuft sich auf 70 Millionen Festmeter Brenn
 holz und Nutzholz oder 600 Millionen Mark. Der
 Nutzen ist eigentlich viel größer.
 — Ein Zeichen der Zeit. Der Klempner
 meister B. in Kosel hatte einen Gesellen aus Breslau
 angenommen. Der Meister zahlte dem Gesellen gern
 wegen dessen Leistungsfähigkeit einen hohen Gehalt.
 Nach 14 Tagen erklärte jedoch dieser dem Meister,
 er müsse wieder aus der Arbeit gehen. „Sie zah
 len mir ja einen anständigen Lohn, aber was nützt
 mir das Geld, wenn ich es nicht anbringen kann.
 Ich bin gewöhnt, gut zu leben und in noblen Ge
 sellschaften zu verkehren, und das kann ich hier nicht.“
 — Matz, 8. Juni. In verfloßener Woche
 erreichte sich in unser Gegend ein überaus ergög
 liche Affaire, die neben ihrer heiteren Seite zugleich
 einen Einblick in die unergründlichen Geheimnisse
 der feineren Bierfabrikation gestattete. Ein biederer
 Handwerksmann bezog nämlich von einer der best
 renomirten Brauereien Frankfurts ein Fäßchen ed
 len Gerstenstafes, erhielt aber von der resp. Groß
 brauerei statt dessen zu seinem nicht geringen Er
 staunen ein Fäßchen — Glycerin. Wie sich der
 schmächtig getäuschte Bierliebhaber mit der betref
 fenden Firma verständigte, darüber schweigt beschei
 den des Berichtstatters Höflichkeit.
 — Beigrad, 1. Juni. (Räuberwesen.) In
 Alt-Serbien, Macedonien und dem Sandschat von
 Novibazar herrschen fast anarchische Zustände. Die
 Unsicherheit ist eine allgemeine und sind die türkischen
 Behörden diesen Vorgängen gegenüber vo kommen
 machtlos. Die Umgebung des Ortes Dibe ist durch
 Räuber ganz verwüstet. In letzter Zeit wurden
 von den Räubern vierzehn von Christen bewohnte
 Dörfer fast niedergebrannt. In Kicew wurden
 Personen am helllichten Tage ermordet. In Mace
 donien wurden die Ortschaften Zbaschei, Ucanovo
 und Prizovjau von den Arnauten überfallen und
 die dortige christliche Bevölkerung total ausgeplün
 dert und mißhandelt. Viele Bewohner der bedräng
 ten Gebiete wollen nach Serbien und Bosnien aus
 wandern.
 — Scherzfrage. Welche Närrinnen werden
 von der Männerwelt zu Frauen sehr gesucht?
 Antwort: Die Millionärinnen.

schäften zu verkehren, und das kann ich hier nicht.“
 — Matz, 8. Juni. In verfloßener Woche
 erreichte sich in unser Gegend ein überaus ergög
 liche Affaire, die neben ihrer heiteren Seite zugleich
 einen Einblick in die unergründlichen Geheimnisse
 der feineren Bierfabrikation gestattete. Ein biederer
 Handwerksmann bezog nämlich von einer der best
 renomirten Brauereien Frankfurts ein Fäßchen ed
 len Gerstenstafes, erhielt aber von der resp. Groß
 brauerei statt dessen zu seinem nicht geringen Er
 staunen ein Fäßchen — Glycerin. Wie sich der
 schmächtig getäuschte Bierliebhaber mit der betref
 fenden Firma verständigte, darüber schweigt beschei
 den des Berichtstatters Höflichkeit.
 — Beigrad, 1. Juni. (Räuberwesen.) In
 Alt-Serbien, Macedonien und dem Sandschat von
 Novibazar herrschen fast anarchische Zustände. Die

Unsicherheit ist eine allgemeine und sind die türkischen
 Behörden diesen Vorgängen gegenüber vo kommen
 machtlos. Die Umgebung des Ortes Dibe ist durch
 Räuber ganz verwüstet. In letzter Zeit wurden
 von den Räubern vierzehn von Christen bewohnte
 Dörfer fast niedergebrannt. In Kicew wurden
 Personen am helllichten Tage ermordet. In Mace
 donien wurden die Ortschaften Zbaschei, Ucanovo
 und Prizovjau von den Arnauten überfallen und
 die dortige christliche Bevölkerung total ausgeplün
 dert und mißhandelt. Viele Bewohner der bedräng
 ten Gebiete wollen nach Serbien und Bosnien aus
 wandern.
 — Scherzfrage. Welche Närrinnen werden
 von der Männerwelt zu Frauen sehr gesucht?
 Antwort: Die Millionärinnen.

Fahrplan der Eisenbahnstrecke Aachen-St. Vith-Üffingen.

Station	Ab	5,40	10,14	2,55	7,31	Station	Ab	9,57	11,46
Köln	ab	7,15	12,10	6,13	7,31	Metz	ab	10,39	12,43
Aachen	ab	7,22	12,17	6,20	7,40	Ludwigs	ab	6,14	12,10
Roth Erde	ab	7,35	12,30	6,33	7,56	Luxemburg	ab	7,17	1,07
Brand	ab	7,46	12,41	6,44	8,10	Ettelbrück	ab		
Cornelimünster	ab	7,56	12,51	6,54	8,23	Üffingen	ab	5,21	10,40
Walheim	ab	8,09	1,04	7,07	8,40	Bilverbindingen	ab	5,31	10,50
Raeren	an	8,16	1,06	4,01	7,51	Lengeler	ab	5,48	11,07
Enpen	an	8,35	1,25	4,20	8,08	Dudler	ab	5,57	11,17
Raeren	ab	8,10	1,05	7,08	8,41	Renland	ab	6,09	11,28
Roetgen	ab	8,33	1,28	7,31	9,00	Kommereweiler	ab	6,22	11,41
Lammersdorf	ab	8,55	1,50	7,53		St. Vith	an	6,36	11,55
Conzen	ab	9,06	2,01	8,04		St. Vith	ab	4,42	7,35
Montjoie	ab	9,18	2,14	8,17		Montenau	ab	5,05	7,57
Kalterherberg	ab	9,36	2,32	8,35		Weismes	an	5,27	8,15
Sourbrodt	ab	9,53	2,49	8,52		Malmedy	ab	4,50	7,33
Bilgenbach	ab	10,10	3,06	9,09		Weismes	an	5,16	8,08
Weismes	an	10,23	3,19	9,22		Weismes	ab		
Weismes	ab	8,18	10,26	1,51	3,26				
Malmedy	an	8,33	10,46	2,11	3,46				
Weismes	ab	5,25	10,24	3,20	9,23				
Montenau	ab	5,42	10,41	3,37	9,40				
St. Vith	an	6,05	11,08	4,04	10,07				
St. Vith	ab	6,57	12,59	4,27					
Kommereweiler	ab	7,12	1,14	4,42					
Renland	ab	7,25	1,27	4,55					
Dudler	ab	7,37	1,39	5,07					
Lengeler	ab	7,48	1,50	5,18					
Bilverbindingen	ab	8,03	2,05	5,33					
Üffingen	an	8,11	2,13	5,41					
Ettelbrück	an	11,03	4,33	6,47					
Luxemburg	an	12,05	6,01	7,48					
Ludwigs	an	12,44	7,15						
Metz	an	1,19	8,17						

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE
 Überall käuflich v. M. 1.20 1/2, Ko. an aufwärts.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg 247(12)
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorten 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pfg. prima Ganzdaunen nur 2 Mt. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20 und 30 Mt. Zweischläfrig 30 und 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Käse billig, gut, empfehlenswerth.
 Hollst. Holl. Käse Centn. M. 23
 Hollst. Limburger Käse per Centner M. 23
 Hollst. Edamer Käse per Centner M. 28, ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **Julius Werner, Neumünster i. H.** Behn Pfund-Probepostcolli M. 3,20 und M. 3,20 und M. 3,80 portofrei. 72(50)

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.
 Nächste Ziehung vom 7. bis 12. Juli d. J.
 Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich
Original-Loose zu planmäßigen Preisen.
 Ganze 128 M. Halbe 64 M. Viertel 32 M. Achtel 16 M.
 Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich Antheil-Volllose, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.
 Antheil-Volllose für alle Klassen gültig
 1/1 M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 12,50 M. 6,25 M. 3,12 M.
 Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich, möglichst viele Theile an verschiedenen Nummern zu nehmen
 10/64 M. 35 M. 62,50 M. 125 M. 250 M. 500 M.
 Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbittet, sind für Liste und Porto 30 Pfg. für jede Klasse beizuzügen.
August Fuhse, Bankgeschäft, Berlin W., Frie
 Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin, Dirschstr. 79.

Patent-Fabziegel. [279] 8
 Billigste u. practischste Bedachung.
 Unübertroffen in Bezug auf
Haltbarkeit, Regen- und Schneedichtigkeit.
F. W. SIEBEL, Küppersteg b. Köln.

Künstl. Zähne und Gebisse
 in Gold und Kautschuck.
Zahnoperation Plombiren etc. etc.
A. Leloup, Dentiste.
 Malmedy. 139(51)

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 28. Juni
Nachmittags 4 Uhr

wird die durch den Tod des bisherigen Pächters mit Ende April cr. pachtlos gewordene

Wald und Beenjagd der Gemeinde Sourbrodt von jetzt ab auf 6—9 Jahre öffentlich an den Meistbietenden in meinem Bureau verpachtet.

Die Jagd hat einen guten Reihbestand und ist durch die Eisenbahnlinie Machen-Rothe-Gröbe St. Vith leicht zu erreichen.

Büttgenbach, den 11. Juni 1890.

301(3)

Der Bürgermeister,
Nemery.

Wegebau-Verdinggabe.

Der Bau des 1800 Meter langen Weges von Stoubach nach Beweler veranschlagt zu 17500 Mark, soll öffentlich vergeben werden und zwar vorläufig die Maurer- und Erdarbeiten.

Bedingungen, Plan und Kostenschlag liegen auf dem Bürgermeisterei-Amt zur Einsicht offen.

Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Wegbau Stoubach-Beweler“ versehen sind bis spätestens zum

21. Juni a. cr. Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Stunde auf dem Bürgermeisterei-Amt die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfindet, an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt vor dem 1. Juli a. c.

Neuland, den 30. Mai 1890.

289[5]

Der Bürgermeister,
Buss.

Saferstroh

zu 60 Pfenninge der Centner wird Centnerweise auf Gut Wiesenbach abgegeben.
Steph. Jos. Mattonet.

302(1)

Geschäftsempfehlung.

Sohl- und Oberleder in ganzen Häuten, sowie Ausschnitt von einzelnen Sohlen, Blätter, Quatiere etc. Schäfte, Leisten, Schuhnägel, Stifte, Stiefeleisen, Gummizüge, Garne, Zwirne, Seide, Leim, Rosetten, Plüsch, Drell, Oesen, Agraffen, Schuh- und Verzierungsknöpfe, Leder-Apretur und Lack, Leder-Fett und Schwärze, Kitt, Wichse, etc. etc. sowie fertige Schuhwaaren.

Ausführung von Bestellungen auf Schuhwaaren nach Maass unter Garantie guten Passens. Nicht Convenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Nur reelle Bedienung bei bekannt mässigen Preisen.

St. Vith.

303(3)

A. Rimy.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark, 500,000

Reichsmark, 400,000 Reichsmark, 2mal 300,000

Reichsmark, 3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauflose 5. Klasse der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung: vom 7. bis incl. 12 Juli 1890, kleinster Gewinn. 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{4}$ à 180, $\frac{1}{2}$ à 90, $\frac{1}{4}$ à 45, $\frac{1}{8}$ à 24 M. ferner: Kauf-Antheil-Lose 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: $\frac{1}{8}$ 23, $\frac{1}{16}$ 12, $\frac{1}{32}$ 6 Mark. — Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug, angezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar

Original-Kauf-Lose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22 Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{4}$ à 240, $\frac{1}{2}$ à 120, $\frac{1}{4}$ à 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen $\frac{1}{8}$ à 24, $\frac{1}{16}$ à 12, $\frac{1}{32}$ à 6, $\frac{1}{64}$ à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pfg. pro Exemplar.

Karl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868). 79(3)

Gefinde-Dienstbücher

zu haben in der Expedition
d. Blattes.

Nachkirmess-Sonntag

Abends 8 Uhr

Ball.

Entée 1 Mark, wofür Tanzen frei.

Fr. Wilh. Margraff.

St. Vith.

304(1)

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschichte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pfg.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pfg.

Stoff zu einer Soppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark

3 $\frac{1}{4}$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 30 Pfg.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregemantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschhechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark

3 $\frac{1}{4}$ Meter Buxting zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Buxtingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark

2 $\frac{1}{4}$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxting.

Zu 9 Mark

2 $\frac{1}{4}$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; sochte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen Tuchen, Buxtings, Paletostoffe, Billard-Tuche, Chaieis- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Loden-Heiserod- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche in allen Gattungen, Satin, Croisèe etc. etc. zu en gros Preisen. Bestellungen werden alle franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchaustellung Augsburg

309(1)

(Wimpfheimer & Cie.)



Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.
Inhoffen's Java

anerkannt bester und billigster Kaffee.

217(20)

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich.

Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 u. 100 Pfg. — Niederlagen: St. Vith: J. Bl. Surges. Bleialf: Pet. Arentz. Malmedy: J. B. Gores. Ondenval: Alex. Chavet. Weimes: Aug. Schomus. Winterspelt: Mich. Schmitz.

Ziehharmonikas

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton ver-

sendet zu 6 Mark 50 Pfg. Nachnahme.

218[20]

FRANZ HÄNSEL, Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Einen

Altfuhrknecht

sucht für sofort Sennes in Robertville.

305(2)

Technicum Mittweida

— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule.

— Vorunterricht frei. —

20 M. Belohnung

demjenigen, der mir den Thäter angibt, welcher eine vor meiner Wohnung aufgepannte Waschkleine durchschneiden hat. Lokomotivführer Kiehn, Bahnhofs 299[3] St. Vith.

Das Preisblatt für den Kreis...
Mittwochs und Samstags...
Bestellungen werden bei allen...
in der Expedition abgeholt...
1 Mark 25...
schließlich der Bestellgeb...

Pro. 49.

Bestel...
auf...
Kreisblatt f...
Mal...
pro 3. Quartal 18...
biten wir...
ball...
bet den betreffenden Post...
erneuern...
damit eine Unterbrechung...
erfolge...
Inserate jeder Art...
medy durch das Kreisbl...

Politische...
— Berlin, 12. Ju...
Wie aus Christiania ge...
Wilhelm am 1. Juli d...
Kaisers erfolgt von K...
Fahrt geht nach Helsing...
der dänischen Königsfam...
erfolgt. Am 30. Juni...
wegen angetreten. Der...
dauert einige Tage; da...
der Kräfte und weiter f...
wassern zwischen Dronth...
Kaiser sich ungefähr drei...
sichtigen, um Neubungen...
Kriegsgeschwader vorzun...
Rückreise nach Wilhelm...
der Kaiser nach England...
melden, wird der Kaiser...
England eintreffen, um...
wood stattfindenden gro...
goldenen Pokal beizuw...
nicht nach London kom...
der Nacht „Hohenzollern...

Ein verhängni...
Kriminal-...
Alexan...
1...
Es war eine stürmische...
1863...
In einem behaglichen...
hoses des Städtchens B...
edlen Weine, vom mun...
stohlen gähnenden Kell...
gehörten zu den Hon...
nämlich: der Bürgermei...
voriger Jahre; der...
alt, aber von erstem W...
als Vorsitzender der G...
brachte; der Arzt, welch...
im Städtchen war; u...
Müller, der reichste M...
den Gewölben des Nat...
lager aus die Kleinhand...
rathen versehen wurden...
terer geselligen Bunde...
etwa 24 Jahren, dessen...
er nicht dem Städtchen...
durch jenen harmlosen...
Jugend so wohl ansteh...
jahrte Männer erfreuen...
den Schranken hält, die...
sich geizigen. —